

Vollzugsdirektion-Erlass: Auffinden von Mobiltelefonen in Zellen braucht nicht mehr

# „Justizgroteske“ um Handys im

**„** Anstatt gegen Handys in Zellen etwas zu unternehmen, vertuscht man die Delikte.

FPÖ-Nationalrat und Personalvertreter Christian Lausch



Dass Handys im Häfen ein riesiges Sicherheitsrisiko darstellen, ist unumstritten. Just im Justizministerium sieht man das offenbar anders. Ein völlig absurder Erlass – eine Kopie liegt der „Krone“ vor – belegt, „dass Meldungen über die Sicherstellung von Handys in Gefängnissen seit Juni unterbleiben können . . .“

Dass Mobiltelefone hinter Gittern in den Händen von Kriminellen ein enormes Sicherheitsrisiko bedeuten, leuchtet ein. Denn so können raffinierte Häfenbrüder gemütlich von

der Zelle aus weitere Verbrechen planen, organisieren oder gar koordinieren.

Dank neuer „Smartphones“ besteht dazu nämlich Internet-Kontakt. So dass sich der eine oder an-

dere Coup ungestört selbst in der Einzelhaft aushecken und anordnen lässt. Schließlich ist man übers Netz mit allen Handlangern, Bandenmitgliedern oder Kompl-

VON CHRISTOPH MATZL

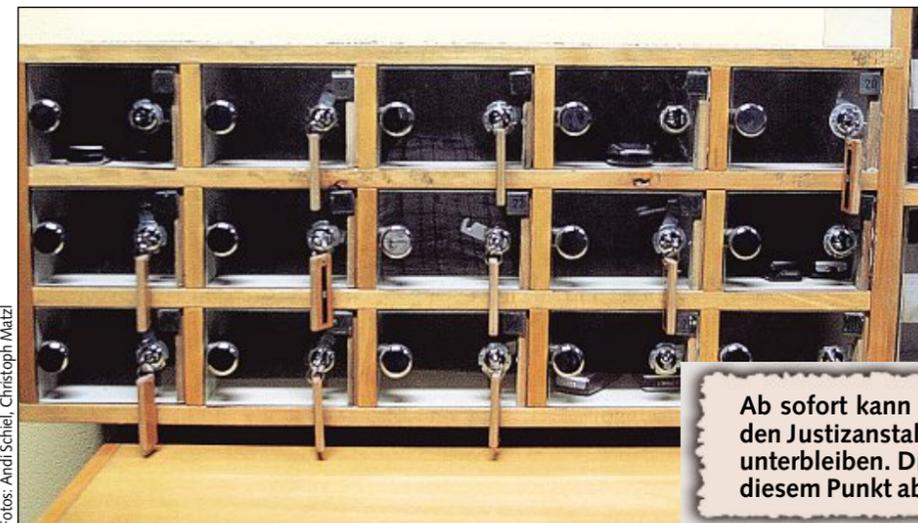
zen, die „draußen“ sind, bestens verbunden. Zu jeder Tages- & Nachtzeit, also rund um die Uhr und den Globus.

„Allein in der Justizanstalt Wien-Josefstadt werden pro Jahr 50 Mobiltelefone in Zellen aufgefunden“, so FP-Nationalrat Christian Lausch. Für den Personalvertreter ist es völlig unverständlich, weshalb seit 17. Juni sogar per Erlass die Sicherstellung von Handys in Justizanstalten gleichsam „vertuscht werden soll“.

„Das ist glatte Schönfärbung von Statistiken“, so

◀ *Selbst Besucher müssen ihre Handys beim Betreten einer Anstalt abgeben. – Per Erlass wurde die Meldung sichergestellter Handys aufgehoben.*

Ab sofort kann im Falle der Sicherstellung von Handys in den Justizanstalten eine Meldung an die Vollzugsdirektion unterbleiben. Die im Betreff angeführten Erlässe werden in diesem Punkt abgeändert.



Fotos: Andi Schiel, Christoph Matzl

## Salzburg: Nach Maria Fekter stürzte auch Mares Rossmann Wieder Ex-Politikerin verletzt

Nach dem Sturz von Ex-Finanzministerin Maria Fekter auf der Piste im Salzburger Skiparadies Saalbach-Hinterglemm musste der Allgemeinmediziner, Notarzt und Ex-FPÖ-Chef von Salzburg, Dr. Karl Schnell, eine weitere Prominente behandeln: die ehemalige Staatssekretärin Mares Rossmann.

Erst am Mittwoch war Maria Fekter auf der Piste in ihrer Wahlheimat so schwer gestürzt, dass sie in der Ambulanz von Dr. Karl Schnell und seinem Kollegen behandelt werden musste. Der Ex-FPÖ-Chef renkte das gebrochene Schlüsselbein wieder ein. Die nunmehrige Parlamentsabgeordnete erholt sich jetzt in ihrem Haus in Saalbach und lässt ausrichten: „Es geht mir gut.“

Schon am nächsten Tag

hatte Schnell wieder ein prominentes Opfer zu versorgen. Mares Rossmann, 2000 bis 2003 Staatssekretärin für Arbeit, hat sich beim Skifahren Schulterprellungen zugezogen. „Wir hatten schon am Vormittag 80 Patienten. Sturzopfer, aber auch Urlauber mit Lungenentzündung“, schildert Schnell. Er behandelt Urlauber aus aller Herren Länder, 24-Stunden- sowie Wochenenddienste gehören zum Alltag.



Dr. Karl Schnell in der Ambulanz in Saalbach-Hinterglemm.

**ToiToiToi**  
GLAUB ANS GLÜCK.

Ziehung vom 2. 1.

**8 6 3 2 1**

Glückssymbol „Glücksschwein“  
Ohne Gewähr

**Das tägliche  
„Krone“-Quiz**

„Wer war nie ‚Traumschiff‘-Kapitän?“

- a) Heinz Weiss
- b) Siegfried Rauch
- c) Klausjürgen Wussow
- d) Sascha Hehn

Auflösung im Anzeigenteil  
Mehr Fragen: [www.krone.at/itest](http://www.krone.at/itest)

gemeldet zu werden

# Häfen!

Lausch. General Peter Precht kennt den Erlass, der als „Versuchsballon gestartet wurde, um die Administration zu entlasten“. Da sich die Durchführung nicht bewährt hat, soll der Erlass rückgängig gemacht werden.

Mehr Infos  
auf [krone.at](http://krone.at)



## Verlobung bei Tempo 230

Bei einer Geschwindigkeit von 230 km/h feierten der ÖBB-Lokführer Roland Reichhart (47) und seine Freundin Ingrid Grabler-Fritz (31) auf der Hochleistungsstrecke von St. Pölten nach Wien ihre Verlobung im Bordrestaurant eines Railjets. Als der Zug 230 km/h erreichte, stellte der Lokführer, der dienstfrei war, die Frage: „Möchtest du meine Frau werden?“ Ingrid sagte „Ja“ – und die Fahrgäste applaudierten heftig.

Fotos: ÖBB

Afrikaner überfiel Pensionisten-Ehepaar

## Betrunkener stand plötzlich neben Bett

Den Schock seines Lebens erlitt ein Rentner-Ehepaar aus dem Burgenland gleich zu Beginn des neuen Jahres. Mitten in der Nacht stand plötzlich ein Eindringling neben dem Bett im Schlafzimmer. Der betrunkene Afrikaner stürzte sich auf den Mann, würgte den 81-Jährigen. Die Frau konnte flüchten und die Polizei alarmieren.

Ausgelassen gefeiert hatte der afrikanische Gast aus Hamburg den Silvesterabend bei Freunden in Gols. Die feuchtfröhliche Runde

VON KARL GRAMMER

zog von Haus zu Haus. Bier, Wein und Sekt flossen in rauen Mengen. Um Mitternacht wurde noch gemeinsam auf das neue Jahr angestoßen, dann verschwand der namibische Staatsbürger. Der Alkohol dürfte ihm zu Kopf gestiegen sein. Im Dusel kletterte der 20-Jährige über das Tor eines gegenüberliegenden Gartens,

schlich in das Haus zweier Rentner und stand plötzlich im Schlafzimmer des Ehepaars. Der betrunkene Eindringling stürzte sich auf den Mann, würgte den 81-Jährigen. Die geschockte Frau flüchtete auf die Straße und schrie laut um Hilfe.

„Die Pensionisten zitterten vor Angst, als wir eintrafen. Der Mann blutete, klagte über Schmerzen“, schildert ein Polizist. Der rabiate Täter, der sich noch im Haus befand, ging auch auf die Beamten los. In Handschellen wurde er abgeführt. Der 20-Jährige hatte knapp ein Promille im Blut. Anzeige!

AM FREITAG,  
DEN 3. 1. ZU GEWINNEN:

**112**  
MIO.

ERWARTETE GEWINNSUMME

JETZT IN IHRER ANNAHMESTELLE!  
ZIEHUNG FREITAG AUF ORF 2.

**EUROMILLIONEN**

REICHER ALS REICH

16+

SPIELE MIT  
Verantwortung LOTTERIEN

Anzeige